
Große Fortschritte in der sudanesischen Buschklinik

Die Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung im südlichen Sudan ist ein wichtiges Entwicklungsziel der Singener Menschenrechts- und Hilfsorganisation Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. Vor Ort konnte sich der Vereinsvorstand von großen Fortschritten überzeugen.

(Singen, 19. April 2011) Das Vorstandsteam von Hoffnungszeichen, Reimund Reubelt und Klaus Stieglitz, unternahm Anfang April eine achttägige Projektreise in den südlichen Sudan. Eine wichtige Station der Reise war die Hoffnungszeichen-Buschklinik in Duong, einem abgeschieden gelegenen Dorf im Bundesstaat Unity. Seit der Eröffnung im Oktober 2009 ist die Gesundheitsstation für etwa 15.000 Menschen zum Anlaufpunkt bei Krankheiten, Mangelernährung und Schmerzen geworden. Bis zu 100 km Fußmarsch nehmen viele für eine medizinische Versorgung auf sich. Um dem großen Bedarf gerecht zu werden und die Betreuung der Patienten weiter zu verbessern, werden derzeit zwei neue Klinikgebäude errichtet. In einem Anbau sollen rund 15 Patienten stationär aufgenommen und intensiv betreut werden können. Da die Behandlung von Schwangeren, Müttern und Kindern ein Hauptanliegen ist, wird im zweiten Anbau ein Entbindungsbereich entstehen und die dringend erforderliche Schwangerenvorsorge Raum bekommen. Reimund Reubelt (Erster Vorstand) ist beeindruckt von den Fortschritten: *„Die Buschklinik in Duong ist auf einem guten Weg. Die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und der Erweiterungsbedarf zeigen mir, dass es mutig und richtig war, gerade in dieser abgeschiedenen Gegend die Basisgesundheitsversorgung der Menschen zu verbessern, obwohl die logistische Versorgung der Klinik eine große Herausforderung ist.“*

Das Jahresbudget der kleinen Klinik beträgt 190.000 Euro. Neben vielen Einzelspenden der Hoffnungszeichen-Unterstützer finanzieren Stiftungsgelder der Else Kröner-Fresenius-Stiftung den laufenden Betrieb. Reimund Reubelt und Klaus Stieglitz freuen sich, dass neben medizinischem Fachpersonal aus afrikanischen Nachbarländern weitere Einheimische eingestellt und angelernt werden konnten. In einem Kurs werden seit März zehn neue Gesundheitshelfer geschult.

Weitere Programmpunkte der Sudanreise waren eine Besprechung mit Vertretern der Ölindustrie über Umweltschutz in Juba sowie ein Aufenthalt in Rumbek, wo das Vorstandsteam ein logistisches Zentrum plant, um die Hilfsgüter und Medikamente in die verschiedenen von Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. geförderten Gesundheitsprojekte effizient zu verteilen.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine überkonfessionelle Menschenrechts- und Hilfsorganisation mit Sitz in Singen (nahe Bodensee)
Spendenkonto für die Sudanhilfe: Kto Nr. 1919 bei der EKK Kassel (BLZ 52060410)

Für weitere Informationen und Fotomaterial: Reimund Reubelt (Erster Vorstand)
reubelt@hoffnungszeichen.de



Etwa 11.000 Menschen pro Jahr finden in der Hoffnungszeichen-Buschklinik im südsudanesischen Duong medizinische Hilfe. Foto: www.hoffnungszeichen.de

Dieses Pressefoto liegt für Sie unter <http://www.hoffnungszeichen.de/presse.html> zum Download bereit. Belegexemplar erbeten.